

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 272.

Freitag den 28. September.

1860.

Bekanntmachung,

die Anmeldung neuer Schüler in die vereinigte Nath's- und Wendler'sche Freischule, so wie in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige betreffend.

Diesemigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die vereinigte Nath's- und Wendler'sche Freischule oder in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige bei uns anzufuchen gesonnen sind, haben ihre Gesuche von jetzt an bis spätestens **den 30. September d. J.**

auf dem Rathhause in der Schulgelde-Einnahme **persönlich** anzubringen und die ihnen vorzulegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten, auch die Zeugnisse über das Alter des anzumeldenden Kindes, so wie darüber, daß demselben die Schugpocken mit Erfolg eingepfist worden, gleichzeitig mitzubringen.

Noch wird aber bemerkt, daß nur die Kinder aufgenommen werden, welche nächste Ostern das achte Lebensjahr nicht überschritten haben, und daß daher jede diesem Erfordernisse nicht entsprechende Anmeldung unberücksichtigt bleiben muß.

Nach erfolgter Prüfung wird die Bekanntmachung der beschlossenen Aufnahmen in der bisherigen Weise erfolgen.

Leipzig, den 18. Juli 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Schleifner.

Berichte

über

den Waarenverkehr der gegenwärtigen Messe.

Die Tuchmesse.

Die gegenwärtig so gut wie beendete Tuchmesse war eine der eigenthümlichsten, die wir überhaupt gehabt haben, da Käufer- und Verkäuferschaft sich anfänglich zuwartend gegenüberstanden, bis letztere leider schließlich capituliren mußte. Die Conjunctionen des Wollgeschäfts waren durchgängig der Fabrikation ungünstig, die Haltung der bedeutendsten Märkte des In- und Auslandes in gleich hoher Tendenz, Liverpool, Pest und Breslau für Lammwolle in steigender, während in Charkow ein weiteres allgemeines Hinauffschrauben versucht wurde. Vom amerikanischen Markte lauteten die Berichte der letzteren Zeit günstig und wurde besonders die reservirte Haltung der Importeure anerkannt, welche dieses Jahr in einer stillschweigenden Einmüthigkeit eine festere Haltung bewahrt hatten. Mitte August fing auch der Süden an, flotter zu kaufen, die Preise besserten sich, indessen immerhin dem Rohproduct noch nicht angemessen. In der Frankfurter a/M. Messe, namentlich in der Stuttgarter Tuchmesse kam die Situation eigentlich schon zum Ausdruck. Statt der sonstigen $\frac{5}{8}$ wurde nur ungefähr die Hälfte der Zufuhr angebracht. — Die Fabrikation hatte denn auch deshalb unter dem Einfluß der allgemeinen Marktlage, besonders der unverhältnismäßigen, sicher nicht natürlichen Wollpreise zurückgehalten, war auch, was besonders anzuerkennen ist, von hiesigen Exporteuren vielfach vor zu lebhafter Production und Marktüberführung gewarnt worden. Möge sie nur ferner auch daran festhalten, denn die Situation scheint zunächst nicht darnach angethan, daß es so bald besser werden sollte. Der Privatmann wird bei der allgemeinen politischen Unsicherheit, eine Wirkung des fränkischen Wahlspruches: „l'empire c'est la paix“, immer mehr sein Geld zurückziehen und der Verkehr mit dem eingeschränkteren Credit in seinen Speculationen immer mehr gehemmt werden.

Wir schätzen die Menge der an den Markt gekommenen Tuche auf 80—100,000 Stück, während eine gute Ostermesse mit 150—170,000 Stück beführt wird.

Bei der Eigenthümlichkeit der gegenwärtigen Messe muß gesagt werden, daß sie im Allgemeinen schlecht war, dagegen ~~das~~ wieder einzelne Landmannschaften sehr gut verkauft und man hört darunter Verkäufer, welche die allgemeine Klage nicht begreifen können, da sie vollständig verkauft haben. Die Amerikaner entschieden sonst in der Regel die Engros-Geschäfte; dies hat sich seit der Krisis geändert, Verkäufer haben sehr schlimme

Erfahrungen gemacht und eine Menge Käufer bleiben seitdem entfernt. In Folge der letzten guten Nachrichten von New-York müssen wieder größere Posten hinübergeworfen worden sein, denn man verwilligte nicht die anfänglichen Forderungen, der Widerstand dauerte bis Donnerstag, von wo ab alsdann Abschlüsse zu Stande kamen, indessen 5—8% billiger. — Die Geschäfte vor der Messe hatten durchaus bessere Preise erzielt, den hohen Wollpreisen angemessen. Durch das Zurückgehen des amerikanischen Wollgeschäfts, besonders auch eine Folge der kopflosen, nichtsdestoweniger aber consequenten Marktüberführung, kann es wohl kommen, daß Käufer von drüben später gar nicht mehr ein vollständiges Assortiment hier vorfinden. Dies um so mehr, je mehr Verkäufer auch schon gegenwärtig von der Messe wegbleiben. Ordinaire glatte Waare ist, besonders nach Italien, gut gegangen und sind die früheren Preise erreicht worden, welche den gegenwärtigen Rohproductenpreisen entsprechen. Besonders in Blau und Roth wurde viel gemacht, Farben, welche die Militairbedürfnisse, namentlich der Freischaaren, current machen. Diese Specialität ist einzelnen Orten zu Statten gekommen und diese haben flott verkauft. Hamburg hat für den Norden ziemlich viel gekauft. Sonst war das Ausland wenig vertreten. Oesterreich kann seiner Valutaverhältnisse wegen schon nicht kaufen.

Unsere Fabrikation wirt sich jetzt zum größten Theil auf Muster, so daß man das Verhältniß der glatten zu den gemusterten Tuchen wie 1 : 2 annehmen kann. Wir bezweifeln sehr, ob diese Wendung in der Fabrikation gut ist. Geschmack und Modetiefen sie allerdings hervor, Forste ging voran, die übrigen Productionsorte folgten, die glatten Tuche sanken auf ein immer geringeres Procent. Es ist dies kaum ohne alle Gefahr, namentlich wenn das Ausland plötzlich die glatten in die Hand nehmen sollte. Die Musterfachen unterliegen der Mode, brauchen außerdem viel Wolle. Hierzu kommt, daß gerade England (Huddersfield und Leeds) bedeutende Concurrnz in den gemusterten macht, namentlich in dickeren Stoffen, in denen die Firmen Dawson Sohn, Martin in ersterer, Hargreave und Russens in letzter ausgezeichnet liefern. Die englischen Stoffe sind ungleich dichter und schwerer als unsere Waare und daneben zugleich überraschend billig. Dieselben sind denn auch für die Herbstsaison auf ausländischen Märkten, unter Andern in Italien ziemlich lästig geworden.

Die kleine Kundschaft war ziemlich zahlreich und hat auch die gewöhnlichen Posten aus dem Markte genommen. Der Großhandel wartet besonders mit dem Einkauf für die Frühjahrsaison auf Frankfurt, da bis dahin die politische Situation sich mehr geklärt haben muß, die Saison für Amerika aber erst im Februar beginnt.